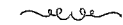


Der Bezirk Weisskirchen.



Der

Bezirk Weisskirchen

in Mähren,

beschrieben von

Karl Umlauf,

Ehren-, korrespondirendem und wirklichem Mitgliede vieler gelehrten Gesellschaften
des In- und Auslandes.



Leichen 1864.

Druck und Verlag von Karl Prochaska.

Inhalt.

	Seite		Seite
Vorwort.		Bewirtschaftungsart	25
Größe und Lage	9	Ertragniß	26
Gebirge	9	Durchschnittspreise	27
Geognostische Verhältnisse	10	Konsum	28
Höhenverhältnisse	13	Obstbaumzucht	28
Gewässer	15	Maulbeerbaumzucht	30
Mineralquellen	16		
Klima	18	Biehzucht:	
Bevölkerungsverhältnisse		Viehstand.	30
nach Anzahl	18	Rage	30
„ Nationalität	19	Ernährung	30
„ Religion	19	Viehmärkte	31
„ Alter und Geschlecht	20	Jagdertragniß	31
„ Stand	20		
„ Beruf	20	Industrielle Verhältnisse:	
„ Gemeinden	21	Anzahl der Fabriken und Gewerbe	31
Schulen	23	Jahrmärkte	34
Wohltätigkeitsanstalten	24	Verkehrsmittel	34
Vereine	24	Eisenbahn	34
		Straßen	34
Landwirtschaftliche Verhältnisse		Post	34
Vertheilung des Bodens	25	Steuern	35
Bodenbeschaffenheit	25	Ähnliche Beziehungen	35

Vorwort.

Um die Besucher der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung, die auf Veranlassung des Reutitcheiner landwirtschaftlichen Vereins am 17. und 18. September 1864 in Weißkirchen stattfindet, mit den Verhältnissen des Weißkirchner Bezirkes bekannt zu machen, und ihnen eine wenn auch geringfügige **Festgabe** zu bieten, habe ich mich entschlossen, eine bezügliche Zusammenstellung zu verfassen.

Obwohl mir dabei die Arbeiten von Koristka, Wolny, Fötterle, H. Wolf, Dr. Melion und Anderer, der Bericht der Ulmüther Handelskammer vom Jahre 1859, die Volkszählungstabellen, dann manche amtlichen Tabellen und Berichte zu Gebote standen, und ich jede Gelegenheit, die sich mir während der Jahre meines hiesigen Aufenthaltes bot, benützte, um Erfahrungen über hiesige Verhältnisse zu sammeln und das Wahrgenommene aufzuzeichnen, so übergebe ich doch zagend das Resultat meiner Arbeit der Oeffentlichkeit, da mir zu dergleichen von den Amtsgeschäften nur sehr wenig Zeit übrig bleibt und der Zeitraum, innerhalb dessen das Manuscript druckfertig zu sein hatte, äußerst kurz war.

Ich empfehle daher die vorliegende Schrift, der ich übrigens gleichwohl die möglichste Vollständigkeit zu geben bemüht war, der nachsichtigen Beurtheilung der Leser.

Karl Umlauff.

Grenze und Lage.

Der Bezirk Weißkirchen von 6,51 Quadratmeilen Ausdehnung ist im nordöstlichen Mähren zwischen den mährischen Bezirken Liebau, Leipnik, Bistritz, Wall-Meseritsch und Neutitschein, dann den schlesischen Bezirken Odrau und Wigtadt an den südöstlichen Ausläufern der Sudeten und dem westlichen Abfalle der Karpathen gelegen.

Gebirge.

Die Sudetenausläufer nehmen den nördlichen Theil des Bezirkes ein. Die Hauptlinie streicht von Rudzau (Liebauer Bezirkes) über Liebenthal südlich gegen Böltzen; eine andere kommt von Waltersdorf über Hermisdorf, Mittelwald, Schloß bis gegen Weißkirchen. Der nördlichste Theil des Gebirges an dem rechten Ufer der die Gebirgsgrenze bildenden Oder hat den Charakter der Steilheit, sonst ist der Abfall der Berge im Süden gegen das Beczwathal zu, nach der größeren oder geringeren Erhabenheit bald mehr, bald weniger allmählig; hin und wieder bei Ungersdorf und Olspitz findet man schroffe Abhänge. Durch die an der rechten Seite der Oder befindlichen (südlichen) Nebenthäler, als Lascher bei Liebenthal, Dörr (Sucha) zwischen Sponau, Laubmer und Hermisdorf scheint die Gebirgskette geschieden, sie hängt aber durch den Gebirgsrücken Juraczek (eine halbe Stunde von Mittelwald) mit dem Ausläufer bei Heinrichswald zusammen. Bei Weißkirchen wird das mähr. schles. Gefenke durch das gegen Grabowka nur 2500 Klafter breite, dann sich aber gegen Südwesten immer mehr erweiternde Beczwathal von den Karpathen getrennt, welche den Osten und Süden des Bezirkes durchziehen. Innerhalb des schmalsten Raumes zwischen den Sudeten- und Karpathen-Ausläufern fällt auch zwischen Weißkirchen und Böltzen die in ihrer tiefsten Stelle an der Eisenbahn 866 Fuß über dem Meere gelegene Wasserscheide zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere (der Oder und der March), welche durch ihre sehr sanfte und geringe

Erhebung gegen die Thalebene der beiden Flüsse Oder und Beczwa beinahe unbemerkt bleibt.

Die Karpathenausläufer des Bezirkes gehören jenem Gebirgsarme an, welcher von der Knihina über Czeladna, Frankstadt, Murs, Wall-Meseritz nach Westen zieht und der für Mähren um so folgenreicher ist, als er die Gewässer der am südlichen Abhange reißenden Beczwa nach Westen zu laufen und sich mit der March zu vereinigen zwingt, während die sehr nahe Oder parallel mit der Beczwa nach Osten eilt und den Wasserschlag der nordöstlichen Karpathen im Kreise aufnimmt. Der am linken Ufer der Beczwa gegen Südwesten auslaufende Gebirgsast heißt das Keltischer Gebirge.

Geognostische Verhältnisse.

Die Sudeten-Ausläufer gehören der Grauwackenformation (dem Uebergangssandstein) an. Alle dem rechten Ufer der Oder zufließenden Bäche bis zum Böltnerwasser haben ihre Bette und Minnsäle in Grauwacke. Diese scheint hier, sowie in den benachbarten mährischen und schlesischen Bezirken auf Glimmer- und Urthonschiefer gelagert. Die allgemeine Senkung der Schichten, die oft undeutlich sind und so in's Große gehend, daß sie an vielen Orten schwer erkannt werden, ist gegen Norden und Südwesten d. i. gegen das Thal der Oder einerseits und das Thal der Beczwa andererseits gerichtet. Zwischen der Grauwacke und dem Thonschiefer steht der Grauwackenschiefer in der Mitte, von diesem durch häufigeren Gehalt von Quarzkörnern, von jener durch vorherrschendes Bindemittel unterschieden. Dort, wo die Uebergänge in Thonschiefer, namentlich in den sogenannten Grauwackenschiefer hervortreten, wie bei Podhorn, wird die Senkung der Schichten weniger steil, oft wellenförmig gebogen. Die Grauwacke dieses Gebirges ist meist feinkörnig.

Von den Karpathenausläufern gehört dagegen nur ein geringer Theil der Grauwackenformation an. Dieselbe beginnt bei Weißkirchen und verliert sich gegen Leipnitz zu unter den jüngeren Ablagerungen. Sie bildet die gegen das Beczwathal zwischen Leipnitz und Weißkirchen steil abfallenden Abhänge des Malenitzwaldes, dessen einzelne Ruppen bis nahe 700 Fuß über die Thalsohle sich erheben. Die Beczwa läuft hier parallel dem Streichen der Schichten, welche größtentheils ein nordwestliches Verflachen zeigen. Sie besteht aus zwei verschiedenen Gliedern,

dem Kalk, dann dem Sandstein und Schiefer. Der erstere bildet die Unterlage der beiden letzteren; er ist nur in dem nordöstlichen Theile dieses Grauwackenzuges zwischen Neustift (Nowosad) und Zbraschau, südöstlich von Weißkirchen und Kunzendorf entwickelt. Zwischen Czernotin und Teplitz hat die Beczwa die ganze Mächtigkeit desselben, zwischen 40—50 Klaftern, in ihrem Durchbruche aufgeschlossen. Sein Verflachen ist hier bis 40 Grad, parallel mit dem Verflachen sind die Schichten an mehreren Stellen gebrochen und bilden Spalten, wie eine derselben das Flußbett der Beczwa selbst ist; eine andere Spalte findet sich am Proßpitz und ist unter dem Namen „Gevatterloch“ allgemein bekannt. Dieses bildet gegen oben ein längliches Oval; es hat eine Länge von ungefähr 100 Klaftern und seine größte Breite mag etwa 40 Klafter betragen; seine Tiefe, von dem höchsten Punkte gerechnet, mag wohl der Tiefe des Bettes der Beczwa an diesem Punkte entsprechen, da das im Grunde des Gevatterloches befindliche Wasser mit dem Steigen und Fallen der Beczwa zu- und abnimmt. Dieß würde für die Tiefe des Gevatterloches 35,8 Klafter geben. Innerhalb des Gevatterloches zeigt dasselbe auf der einen Seite eine Neigung von etwa 45 Grad, welche der Verflachungsrichtung der Schichten entspricht. Die anderen Seiten sind größtentheils senkrechte Wände.

Am linken Ufer der Beczwa, sowie im Bette des Flusses selbst finden sich im Gebiete des Kalkes zahlreiche Quellen, welche eine bedeutende Entwicklung von freier Kohlensäure erkennen lassen und auch eine höhere Temperatur zeigen. Im Flußbette selbst sind sie durch die fortwährend in großer Menge aufsteigenden Blasen kenntlich.

Der in dieser Gegend vorkommende Kalk ist in seinen reinen Varietäten vorherrschend dunkelgrau bis schwarz und von flachmuschligem und splittigem Bruche; er ist vielfach mit Kalkspathadern durchzogen, hin und wieder findet man auch einzelne Schwefelkieskrystalle darin. Er bildet meist sehr regelmäßige Schichten von 3 Zoll bis 4 Fuß Mächtigkeit, die sich sehr gut zu Werksteinen und Platten brechen lassen. Zwischen den einzelnen Schichten treten thonige Kalkmergel auf, welche im frischen Bruche bläulich gefärbt sind, an der Luft jedoch bald, ihres bedeutenden Eisengehaltes wegen, geröthet werden. Am Granitz-Ropec (Gleiser-Berg), sowie bei Czernotin und Zbraschau befinden sich sehr ausgedehnte Steinbrüche in demselben. Der erstere derselben liefert in der ganzen Gegend geschätzte Werksteine; in den beiden letzteren, sowie bei Teplitz und Austerlitz wird der Kalk theils zum Brennen, theils als Schotter-

material gebrochen. Von Fossilien ist in diesem Kasse bisher, mit Ausnahme von Bruchstücken von Encriniten-Stielgliedern, nichts weiter bekannt geworden, was zu einem sichern Anhaltspunkte bei Bestimmung seiner geologischen Stellung dienen würde. Da jedoch der diesen Kalk überlagernde Sandstein und Schiefer mit dem am rechten Ufer der Beczwa auftretenden Gebilde identisch ist, das wieder mit dem gegen West und Südwest sich ziehenden Grauwackengebilde zusammenhängt, welche durch ihre Verbindung mit dem Kasse von Czelechowitz als der devonischen Abtheilung der Grauwacke zugehörig bekannt sind, so ist auch wohl kein Zweifel, daß der Kalk von Weißkirchen der devonischen Grauwacke angehört, zu welcher Abtheilung dann um so mehr der überlagernde Sandstein gezählt werden muß. Das Streichen und Verflachen dieses Sandsteins ist parallel den Kalkschichten und bildet die bereits erwähnten steil abfallenden Abhänge des Malenikwaldes gegen das Beczwathal, welche sich gegen die Ruttlofmühle südwestlich von Leipzig allmählig verlieren. Am südöstlichen Abfalle des Malenikwaldes ist derselbe von Löß bedeckt und kommt nur in den Gruben von Oppatowitz, wo die Lößdecke weggeschwemmt ist, wieder zum Vorschein. Die Mächtigkeit der einzelnen Schichten des Sandsteins beträgt oft bei 6 Fuß; er ist gewöhnlich schmutzig grau, doch ist auch die grünliche Färbung nicht selten, besonders an solchen Punkten, wo die Einwirkung der Atmosphäre nicht tief eingedrungen ist. Die unmittelbar dem Kasse aufliegenden Schichten bestehen aus einem sehr porösen Quarzkonglomerate, dessen einzelne Geröllstücke oft einen Durchmesser von mehreren Follen erreichen. Dieses Konglomerat sondert sich in außerordentlich großen kubischen Blöcken ab, welche in Verbindung mit den Kalkwänden dem Beczwathale zwischen Weißkirchen und Czernotin ein groteskes Ansehen verleihen. Nach oben zu wird das Konglomerat immer feinkörniger, bis es in einen fast dichten Sandstein übergeht, der hin und wieder mit einzelnen Lagen von Schiefer wechselt. Auch der Sandstein wird hier sehr häufig, besonders dort, wo mächtigere Schichten der feinkörnigen Varietät auftreten, wie bei Rybář, dann südwestlich von Weißkirchen und am Wege nach Teplitz gebrochen und zu Werksteinen verarbeitet.

Ein kleiner Theil des Bezirkes gehört der Juraformation an. Es ist die Gegend bei Skaliczka südöstlich von Weißkirchen. In der halben Entfernung von Skaliczka gegen Jamrsk befindet sich ein Steinbruch in einem Kalkfelsen von etwa 10 Klafter Höhe und 30 Klafter Länge, der ringsherum von Löß umschlossen wird. Die in demselben sichtbaren Durch-

schnitte von Nerineen, Dicerat, Korallen erweisen denselben als dem weißen Jurakasse zugehörig; selbst Ammoniten wurden hier gefunden. Der Kalk selbst wird dem devonischen Kasse von Weißkirchen und Czernotin seiner Reinheit wegen vorgezogen.

Menilitischiefer beginnt zwischen Gleis und Speitsch und dehnt sich über Tieschitz, Barschowitz bis gegen Prerau und Holleschau aus. Er ist fest, dünngeschichtet, opalartig und dunkelbraun bis schwarz, verwittert zu einem weißen Schiefer und bildet eine schwarze Ackerkrume, an der sich der ganze Zug von weitem zwischen der Lößdecke erkennen läßt. In demselben findet man Fischabdrücke.

Löß oder Dilluviallehm hat eine bedeutende Verbreitung und Mächtigkeit und wird dadurch zu einem unwillkommenen Gebilde. Er beherrscht die Thalgehänge des Beczwathales, sowie er überall in den Bergen verbreitet ist. Im Beczwathale erreichen sie eine Seehöhe von 215 Klaftern. Im Malenikwalde findet sich Löß noch beim Antoninka-Kreuze und bei Walschowitz in einer Höhe von 205 Klaftern. Sehr bedeutend ist seine Mächtigkeit in den Ziegeleien bei Weißkirchen, wo seine senkrechten Wände über 5 Klafter hoch sind; noch bedeutend mächtiger muß jene Masse des Lößes sein, welche die Hügel an der Wasserscheide bei Bötten einnimmt.

Von plutonischen und vulkanischen Gebilden findet sich Diorit bei Wysoka.

Höhennhältnisse.

Der zwischen den Ausläufern der beiden Gebirgszüge gelegene Theil des Bezirkes gehört jener großen und sehr fruchtbaren Fläche Mährens an, welche das große Bassin von Wien bis zu den wasserscheidenden Bergen bei Bötten bildet; sonst ist das Terrain hügelig und bergig zwischen 800 bis 2000 Fuß Seehöhe.

Höhenleiter nach Wiener Fuß.

An der Brücke bei dem Bade Teplitz	765
Teich am Grunde des Gevatterloches	768
Austi	792
Drahotusch	798
Jesernik	806
Weißkirchen, Gasthaus beim Stern	816

Staliczka	827
Weißkirchen, Eisenbahn-Biadukt	831
„ Rathhausthurm	842
Gustopetsch	865
Die Wasserscheide bei Bölten	925
Antonikapelle	962
Keltzsch	962
Bölten, Kirchenturm	975
Gevatterloch an der Waldfuppe	980
Barschowitz, südliches Ende	982
Nad dolama, Pyramide am Acker, $\frac{1}{4}$ Stunde nördlich von Slawitzsch	986
Thal südwestlich von Keltzsch, einzelnes Haus an der Straße	993
Keltzsch, Altstadt, Kirche	999
Höchster Punkt der Straße zwischen Weißkirchen und Bölten	1014
Opatowitz	1018
Von Weißkirchen nordöstlich isolirte Felsenkuppe im Walde	1029
Zbraschau	1040
Christberg, nordwestlich von Lutschitz	1060
Keltzsch, Neustadt, Kirche	1063
Barschowitz, Kirche	1080
Podhorn, Kirche	1137
Vysoka stráž, Pyramide am Steinhügel, 300 Schritte westlich von Wysoka	1141
Bergkuppe zwischen Grabumka und Chotta	1145
Pohlberg, Pyramide am Berge $\frac{1}{4}$ Stunde östlich von Speitzsch	1148
Granický-Kopeck, Pyramide $\frac{1}{2}$ Stunde östlich von Weißkirchen	1171
Die Windmühle bei Ober-Tiefitz	1177
Antoninaskreuz, südwestlich von Weißkirchen	1221
Wallachowitz, nördliches Ende	1236
Strážné, Pyramide am Felde $\frac{1}{2}$ Stunde nordwestlich von Keltzsch	1250
Ohrensdorfer Berg, Pyramide am Felde $\frac{1}{2}$ Stunde südwestlich von Ohrensdorf	1421
Malenikwald, Baumsignal (Buche) $\frac{1}{2}$ Stunde nordwestlich von Barschowitz	1458
Bodenstadt, Rathhausthurm	1495
Fünzighuben bei Bodenstadt, obere Häuser	1680
Bartelsdorf, nahe der Kirche	1697

Bartelsdorf, bei der Windmühle	1698
Scherzdorf, obere Häuser	1705
Poschkau, obere Häuser an der Straße	1728
Lindenau	1728
Ungersdorf	1728
Na vartě, Pyramide 600 Schritte nordöstlich von Bartelsdorf und 30 Schritte von der Windmühle	1757
Franz Xaver Hof, westlich von Bodenstadt	1765
Gaisdorf, oberste Häuser	1773
Windmühle, auf der Anhöhe südlich von Poschkau	1805
Laudmer, Plateau südöstlich von der Kirche	1823
Aspenwald, beim Acker $\frac{1}{4}$ Stunde südlich von Hermisdorf	1823
Laudmer, Kirchenturm, Basis	1834
Podhorama Berg, nordöstlich von Podhorn	1838
Juratschek, Pyramide am Berge $\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Mittelwald	1847
Heinrichswalder Berg, Pyramide 1000 Schritte westlich von Do- bischwald und 20 Schritte von der schlesischen Grenze	1860
Kleines Wäldchen neben der Straße nach Bodenstadt, südlich von Lindenau	1882
Straße von Bodenstadt nach Roslau, unweit dem Kreuze auf der Anhöhe von Poschkau	1883
Windmühle, südwestlich von Lindenau	1944
Kaltenhübl, Pyramide 500 Schritte westlich von Mittelwald	1960

Gewässer.

Von fließenden Gewässern haben die Beczwa und die Oder eine Bedeutung. Die Beczwa durchfließt den südlichen Theil des Bezirkes von Osten nach Westen in einem sehr raschen Gefälle von 64 Fuß per Meile und zwar von Gustopetsch bis Weißkirchen in einem Querschnitte, das sich von Wsetin über Wallachisch-Meseritzsch bis Weißkirchen in einer merkwürdigen Drehung von 75 Grad zieht. Von da über Rybář gegen Brerau in einem schönen, reich bebauten Längenthale. Von Süden gegen Nordost fließt der im Bistritzer Bezirke entspringende Wildbach Suchina der Beczwa zu. An Nebengewässern nimmt die Beczwa im Bezirke auf: Die Poschkowa, die Jesernitz von Nadelndorf, die Welitschka bei Bartelsdorf, die Ludina bei Ohrensdorf, die Suchina bei Bölten und noch mehrere andere namenlose Bäche.

Die Ober begrenzt den Bezirk eine Strecke weit im Norden und nimmt da den Latscher, die Dörr (Sucha) und die bei Heinrichswald entspringende Lömnitz auf.

Die vielen, im Bezirke früher bestandenen Teiche, neuestens selbst jene bei Hustopetsch wurden trocken gelegt.

Mineralquellen.

An Mineralquellen ist nur der Säuerling bei Tepliz nächst Weißkirchen bemerkenswerth. Die Hauptquelle befindet sich in der nächsten Nähe des in dem herrlichen Teplitzer Thale an dem linken Ufer der Beczwa erbauten Badhause. Dieselbe hat ein schachtartig angelegtes, aus Quadersteinen gemauertes Becken, das im Gevierte 8 Klafter faßt. Die Wasserhöhe des Brunnens erhebt sich auf kaum $1\frac{1}{2}$ Schuh und sinkt während des Tages, wenn das Wasser zum Baden verbraucht wird, unter 1 Schuh. Die Entwicklung der Kohlensäure in dieser Quelle ist nur spärlich, es steigen wenige Gasblasen auf, die Flamme eines Talglichtes wird selbst ganz nahe am Wasserspiegel nicht verblüht. Das frisch geschöpfte Wasser setzt erst nach längerem Stehen Gasperlen ab, schmeckt schwach säuerlich; nach langem Stehen an der Luft und wiederholtem Schütteln fängt es an sich zu trüben, beim Erwärmen scheidet es unter reichlicher Entwicklung von kohlensaurem Gas einen gelblich weißen Niedererschlag ab. Der beim Verdampfen des Wassers bis zur Trockene bleibende Rückstand schwärzt sich in der Hitze in Folge der Verkohlung der organischen Substanz, welche das Wasser gelöst enthält. Der im Wasser lösliche Theil dieses Rückstandes reagirt alkalisch. Die Temperatur der Quelle beträgt 18° C. bei 14° C. Lufttemperatur, das spezifische Gewicht des im Sommer geschöpften Wassers 1,0036, im Frühjahr 1,003. Die kleinere Quelle, etwa 200 Schritte von der Hauptquelle entfernt, ist mit Bruchsteinen umfaßt und eingedeckt und hält etwa 6 Kubikfuß Wasser. Dieser Quelle entströmt eine reichliche Menge kohlensauren Gases. Ihr klares Wasser schmeckt angenehm säuerlich, frisch geschöpft setzt es an der Wand des Glases zahlreiche Gasperlen ab; an der Fassung der Quelle, so wie an den Steinen, über welche der Abfluß des Wassers geht, ist ein ockergelber aber äußerst dünner Anlag bemerkbar. Uebrigens zeigt das Wasser dieselben Eigenschaften, wie jenes der Hauptquelle. Die Temperatur der Quelle ist $22,5^{\circ}$ bei 14° C. Lufttemperatur, das spezifische Gewicht bei 17° C. — 1,00276.

Diese Quellen waren bereits im vorigen Jahrhunderte bekannt, denn schon Heinrich von Cranz gibt in seiner Abhandlung über die Gesundbrunnen der österr. Monarchie (1772) eine Analyse derselben; eine zweite veröffentlichte Graf Mitrowsky in Dr. J. Mayer's Sammlung physikalischer Aufsätze 1792, II. Band; weitere Analysen wurden im Jahre 1815 von Zink und 1820 vom Apotheker Ignaz Vogel aus Weißkirchen vorgenommen, welcher letzterer in Nefsta's Broschüre über das Bad Tepliz anonym vorkommt. Im Jahre 1846 wurden auf Veranlassung Sr. Durchlaucht des Fürsten von Dietrichstein die Quellen durch Dr. J. Schneider, Professor an der Josephinischen Akademie in Wien, einer sehr sorgfältigen Analyse unterzogen. Das im Frühjahr geschöpfte Wasser der Hauptquelle enthielt in 1000 Theilen 1800, das im Juli geschöpfte dagegen nur 1600 feste Bestandtheile.

Die qualitative Analyse ergab:

	Von der Hauptquelle		Von der kleinen Quelle	
	in 1000 Theilen	in 1 Pfund	in 1000 Theilen	in 1 Pfund
Schwefelsaures Kali	0,02542	0,19507	0,0294	0,22579
Chlornatrium	0,07260	0,55757	0,0725	0,55680
Kohlensaures Natron	0,14000	1,07520	0,1528	1,17350
Kohlensaures Lithion	Spuren	Spuren	Spuren	Spuren
Kohlensaurer Kalk	1,14650	8,80510	1,2840	9,86110
Kohlensaure Bittererde	0,14960	1,14890	0,1705	1,30940
Kohlensaures Eisenoxydul	0,02520	0,19354	0,0146	0,11212
Kohlensaures Magnesydul	Spuren	Spuren	Spuren	Spuren
Phosphorsaure Thonerde	0,00290	0,16896	0,0025	0,01920
Thonerde	0,01770	0,22272	—	—
Kieselerde	0,02200	0,13594	0,0260	0,19968
Summe der festen Bestandtheile	1,7523	Grammes 13,45759	1,60192	Grammes 12,50300
Direkte Bestimmung	1,7708	13,6000	1,630	12,518

Nach einer im Jahre 1857 von Gustav Tschermak auf Veranlassung der k. k. zoologischen Reichsanstalt vorgenommenen qualitativen

Analyse des Teplitzer Mineralwassers wurden — nach der abnehmenden Menge an Bestandtheilen nachgewiesen:

Basen:	Säuren:
Kalkerde,	Kohlensäure als Hauptbestand-
Magnesia,	theil,
Thonerde,	Chlorwasserstoff-Säure (Salz-
Eisenoxydul,	säure),
Kali,	Schwefelsäure (Spuren),
Natron,	Kieselsäure (Spuren),

überdies Spuren von organischen Substanzen.

Die Ergebnisse dieser Analyse stimmen im Allgemeinen mit den Resultaten der früheren Analysen überein; nur unterscheidet sich dieselbe von jenen der Vorgänger Tschermak's durch die Nachweisung einer größeren Verschiedenheit von Basen und Säuren, namentlich der Thonerde und Kieselsäure, welche Bestandtheile von den früheren Analytikern in dem Teplitzer Mineralwasser nicht nachgewiesen worden sind.

Die Teplitzer Mineralquellen entfalten ihre heilsamen Wirkungen in jenen Krankheiten, in welchen sich an Kohlensäure reiche Natronsäuerlinge als heilkräftig bewährt haben, namentlich bei gestörter Verdauung und vorwaltender Säure der ersten Wege, beim chronischen Katarrh der Schleimhaut des Darmkanals und der Geschlechtsorgane, beim chronischen Rheumatismus und krophulösen Krankheitsfällen.

Klima.

Das Klima ist im größten Theile des Bezirkes ein günstiges zu nennen.

Die mittlere Temperatur beträgt in den Thälern + 6,7 bis 5,7°. An den Abhängen und Berggründen jedoch nimmt dieselbe bis 4,0 bis 3,0 ab. Der mittlere Luftdruck ist wegen der Verschiedenheit der Bodenerhebung verschieden. Die jährliche Regenmenge schwankt zwischen 24 bis 35 Par. Zoll. Vorherrschend sind Westwinde; doch geht auch bisweilen über die Abhänge der Sudeten, besonders im Winter, der sogenannte polnische Wind von Nordost, der die Temperatur bis auf 25—26° herabdrückt.

Bevölkerungsverhältnisse.

Die Bevölkerung beträgt:

14,496 Männer,	Zusammen 30,685 Einheimische.
16,189 Weiber.	

Da jedoch davon nur 28,311 anwesend, dagegen aber 1395 Fremde im Bezirke wohnhaft sind, so ist 29706 die wirkliche Bevölkerungszahl, wovon 4950 auf 1 □ Meile kommen; während in Mähren durchschnittlich 5076, in Böhmen 5212 auf 1 □ Meile entfallen, so daß der Bezirk nicht zu den stark bevölkerten gehört.

Der Nationalität nach sind die Bewohner deutsch in Bodenstadt, Böltzen, Daub, Hermitz, Litzschel, Boschkau, Fünfsinghuben, Michelsbrunn, Hermsdorf, Gaisdorf, Pankendorf, Kunzendorf, Lindenau, Lutschitz, Mittelwald, Pohl, Schmigau; slavisch in Keltitz, Drahotusch, Hustopetsch, Sponau, Austi, Bartelsdorf, Czernotin, Laudmer, Ribar, Bosmatno, Milotitz, Neustift, Scherzdorf, Heinrichswald, Grabowka, Chotka, Kleis, Klogsdorf, Malhotitz, Millenau, Ohrensdorf, Olspitz, Opatowitz, Walschowitz, Parschowitz, Podhorn, Poruba, Rabelsdorf, Ratow, Skaliczka, Slawitzsch, Speitzsch, Ober- und Unter-Tieschitz, Welska, Wisoka, Zamrsk, Zbraschau; gemischt in Weißkirchen, Neubel und Ungersdorf, wonach die Zahl der Deutschen bei 10,000 gegen 20,000 der Slaven beträgt.

Der Religion nach sind:

29,778 Katholiken und

907 Israeliten.

Die Katholiken gehören zum:

Erzbis- thume.	Archipresby- teriate.	Defanate	Pfarreien oder Lokalien.
D i e B i s c h o f e n s c h a f t	Sternberg	Leipniz.	Böltzen Drahotusch Weißkirchen Bartelsdorf Heinrichswald Mittelwald Ohrensdorf } Pfarreien } Lokalien
			Hustopetsch Keltitz Parschowitz Speitzsch } Pfarreien
	Freiberg	Odrau	Bodenstadt Sponau } Pfarreien

mit 15 steinernen und 2 hölzernen Kirchen.

Die Israeliten haben einen Rabbiner in Weiskirchen und unterstehen dem Landesrabbiner in Brünn. Dieselben haben eine neugebaute Synagoge in Weiskirchen.

Dem Alter und Geschlechte nach sind von den Bewohnern:

4355 bis 14 Jahre	}	männlich
2870 " 24 "		
6223 " 60 "		
1048 über 60 "		
4504 bis 14 Jahre	}	weiblich.
3317 " 24 "		
7350 " 60 "		
1018 über 60 "		

Dem Stande nach sind:

8843 ledige Männer	}	18,498 ledige
9655 ledige Frauen		
5135 verheiratete Männer	}	10,270 Verheiratete
5135 verheiratete Frauen		
531 verwitwete Männer	}	1917 Verwitwete.
1386 verwitwete Frauen		

Dem Berufe nach sind:

27 Geistliche.
159 Beamte.
152 nicht aktive Militärs.
15 Künstler.
1 Advokat.
1 Notar.
19 Sanitätspersonen (3 Doktoren der Medizin, 7 Wundärzte).
1147 Grundbesitzer.
1816 Haus- und Realitätenbesitzer.
870 Fabrikanten und Gewerbsleute.
111 Handelsleute.
3252 Hilfsarbeiter bei der Landwirthschaft.
1782 " bei den Gewerben.
70 " beim Handel.
898 andere Diener.
2686 Tagelöhner.
934 männliche über 14 Jahre ohne bestimmte Beschäftigung.
16745 Kinder unter 14 Jahren und Frauen.

In diesen Zahlen sind jedoch die Personalstände der k. k. Artillerie-Akademie in Weiskirchen mit 1 General, 1 Obristleutnant, 3 Majoren, 10 Hauptleuten, 18 Subalternoffizieren, 1 Auditor, 2 geistlichen Professoren, 1 Regimentsarzt, 1 Oberwundarzt, 1 Unterthierarzt, 1 Tanzlehrer, 20 Offizieren im höheren Kurs, 150 Zöglingen im niederen Kurs, 14 Inspektionsfeuerwerkern, 8 Führern, 2 Korporälen, 57 Offiziersdienern, 1 Sattler, 4 Trompetern, 3 Krankenwärtern, 20 Hausdienern, 21 Armeedienern, 30 Pferdewärtern (zu 52 Dienstpferden), des k. k. Truppen-Detachements mit 1 Offizier, 1 Feuerwerker, 2 Korporälen, 20 Oberkanonieren, 20 Unterkanonieren, und der k. k. Batterie mit 1 Hauptmann, 3 Subalternoffizieren, 2 Feuerwerkern, 10 Führern und Korporälen, 100 Mann (mit 70 Dienstpferden) dann die k. k. Militärsfrauen und Kinder nicht mitinbegriffen.

Das Truppenkontingent, welches der Bezirk abzustellen hat, beträgt jährlich durchschnittlich 76 Mann, welche in der Regel der durchschnittlich 325 Mann zählenden ersten Altersklasse entnommen werden. Der Bezirk gehört übrigens in dieser Beziehung zum Verbezirkskommando des k. k. Erzherzog Karl 3. Infanterie-Regiments in Kremsier.

Die Bevölkerung lebt in 58 Katastralgemeinden, nämlich in den

4 Städten: Weiskirchen	mit	575 Häusern	und	6271 Einwohnern
Keltisch	"	397	"	2119 "
Bodenstadt	"	202	"	1492 "
Drahotusch	"	195	"	1241 "
Zusammen: 1369 Häuser und 11123 Einwohner.				

2 Marktflecken: Sponau	mit	210 Häusern	und	1394 Einwohnern
Hustopetsch	"	154	"	942 "
Zusammen: 364 Häuser und 2341 Einwohner.				

52 Dörfern: Austi	mit	44 Häusern	und	344 Einwohnern
Bartelsdorf	"	70	"	518 "
Bölten	"	156	"	1209 "
Czernotin	"	67	"	551 "
Daub	"	26	"	155 "
Fünfsighuben	"	32	"	258 "
Gaisdorf	"	50	"	311 "
Heinrichswald	"	76	"	587 "
Hermiz	"	31	"	202 "
Hermisdorf	"	18	"	109 "
Heis	"	33	"	260 "

Uebertrag 603 Häuser und 4504 Einwohner

Uebertrag . . 603 Häuser und 4504 Einwohner				
Dörfer:	Grabowka	mit	30	" " 197 "
	Klogsdorf	"	36	" " 216 "
	Kunzendorf	"	55	" " 401 "
	Laudmer	"	94	" " 668 "
	Shotka	"	16	" " 92 "
	Vindenau	"	47	" " 351 "
	Vitschel	"	25	" " 176 "
	Vutschig	"	31	" " 224 "
	Malhotig	"	86	" " 545 "
	Michelsbrunn	"	7	" " 49 "
	Millenau	"	63	" " 491 "
	Milotig	"	48	" " 290 "
	Mittelwald	"	45	" " 384 "
	Neudeck	"	46	" " 363 "
	Neustift	"	16	" " 108 "
	Ober-Tieschig	"	22	" " 126 "
	Ohrensdorf	"	109	" " 866 "
	Olspig	"	51	" " 507 "
	Oypatowig	"	79	" " 622 "
	Perschowitz	"	45	" " 344 "
	Bobhorn	"	51	" " 336 "
	Bohl	"	68	" " 549 "
	Boruba	"	46	" " 261 "
	Bojschau	"	69	" " 634 "
	Bojwatno	"	33	" " 338 "
	Bunkendorf	"	18	" " 111 "
	Nadelndorf	"	40	" " 284 "
	Rafow	"	56	" " 366 "
	Rybar	"	16	" " 62 "
	Scherzdorf	"	22	" " 175 "
	Schmitzau	"	56	" " 433 "
	Skaliczka	"	64	" " 468 "
	Slawitsch	"	50	" " 343 "
	Speitsch	"	65	" " 345 "
	Ungersdorf	"	27	" " 175 "
	Unter-Tieschig	"	21	" " 135 "
	Walschowig	"	18	" " 112 "
	Welfa	"	60	" " 426 "
	Wysofa	"	39	" " 224 "

Uebertrag 2373 Häuser und 17139 Einwohner

Uebertrag 2373 Häuser und 17,139 Einwohner				
Dörfer:	Zamrsk	mit	80	" " 300 "
	Zbraschau	"	33	" " 224 "

Zusammen: 2486 Häuser und 17,663 Einwohner.

Von den Häusern sind 3217 steinerne und 1002 hölzerne.

Auf ein Haus kommen in Weißkirchen 10, in Bodensadt und Gustopetsch 7, in Keltisch, Drahotusch, Sponau und in den Dörfern 6 Einwohner.

An Schulen bestehen im Bezirke:

Kategorie der Schule.	Lehrkräfte.		Schüler.	
	Lehrer.	Unter-lehrer.	Männ-lich.	Weib-lich.
1 Pfarrhauptschule zu Weißkirchen .	3	4	370	396
8 Pfarrschulen zu Bodensadt	1	1	114	104
Bölken	1	1	92	107
Drahotusch	1	1	100	98
Gustopetsch	1	1	98	101
Keltisch	1	1	145	164
Ohrensdorf	1	-	46	52
Speitsch	1	-	43	41
Sponau	1	-	81	72
17 Mittelschulen zu Austi	1	-	27	21
Bartelsdorf	1	-	31	34
Czernotin	1	-	36	45
Heinrichswald	1	-	36	31
Hermitz	1	-	15	16
Laudmer	1	-	52	48
Millenau	1	-	31	33
Mittelwald	1	-	28	32
Neudeck	1	-	23	28
Parschowitz	1	-	78	99
Bobhorn	1	-	27	26
Bohl	1	-	35	43
Bojschau	1	-	37	42
Schmidtsau	1	-	24	29
Skaliczka	1	-	38	31
Slawitsch	1	-	34	21
Welfa	1	-	36	32
7 exponierte Schulen zu Gaizdorf . . .	-	1	19	15
Vindenau	-	1	16	15
Malhotig	-	1	35	24
Olspig	-	1	32	30
Nadelndorf	-	1	12	18
Zamrsk	-	1	13	15
Zbraschau	-	1	11	16
1 israelitische Schule zu Weißkirchen	1	-	39	26
Zus. 34 Schulen in 33 Gemeinden mit	29	16	1852	1855

An der Hauptschule in Weißkirchen erhält der erste Lehrer 420 fl., der zweite und dritte Jeder 367 fl. 50 kr., die zwei ersten Unterlehrer Jeder 241 fl., die zwei andern Jeder 168 fl. Von den Lehrern am Lande bezieht Einer im Durchschnitte 236 fl. Am besten ist der Lehrer in Bodenstadt mit 575 fl., am schlechtesten der in Aulst mit 146 fl. 4 kr. dotirt. Von den Unterlehrern am Lande erhält Einer im Durchschnitte 140 fl. Am besten ist der Unterlehrer in Lindenau mit 166 fl. 95 kr., am schlechtesten der Unterlehrer in Zamsch mit 126 fl. gestellt.

Der Bevölkerung kommen nachstehende **Wohltätigkeits-Anstalten** zu Gute:

1) Das fürstlich Dietrichstein'sche Spital in Weißkirchen seit dem Jahre 1692, mit einem Stammvermögen von 10987 fl., in dem zwölf arme Personen Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung finden.

2) Die öffentliche Krankenanstalt in Weißkirchen seit dem Jahre 1857, mit einem Fond von 7000 fl., wo einheimische und auswärtige Kranke behandelt werden.

3) Die Bruderschaft der Nächstenliebe in Weißkirchen, deren Zweck die Leichenstellung für Jene ist, welche keiner Zunft angehören, seit 21. Oktober 1860 mit 250 Mitgliedern.

4) Der Krankenunterstützungsverein in Bodenstadt seit 21. April 1864.

Außerdem bestehen im Bezirke noch folgende gemeinnützige Vereine:

1) Die Schützengesellschaft, seit dem Jahre 1818, mit 64 Mitgliedern.

2) Der Rasinoverein, seit 1855, mit 66 Mitgliedern.

3) Der Gesangsverein, seit 10. Oktober 1861, mit 32 ausübenden und 64 beiträgenden Mitgliedern.

4) Der Besedaverein, seit 25. März 1862, mit 150 Mitgliedern.

5) Der Turnverein, seit 26. Februar 1863, mit 147 Mitgliedern.

Eine Sparkasse besteht zwar nicht im Bezirke, doch wird dieselbe einigermaßen durch zwei Lotteriegesellschaften, bei denen die kleinen Ersparnisse vortheilhaft zu placiren sind und durch die kum. f. l. Waisenkassa supplirt, welche gegen 5 % Verzinsung einen Kapitalbetrag von 171645 fl. 5 kr. ausstehen hat und disponible Beträge von 20 fl. aufwärts verleiht. Auch sind zwei für den Gewerbestand berechnete Vor- schußvereine im Entstehen.

Landwirthschaftliche Verhältnisse.

Von den 66409 Joch 1258 □ Klaftern, welche das Areal des Bezirkes bilden, sind 63,321 Joch 1445 □ Klafter produktiver, 3087 Joch 1413 □ Klafter unproduktiver Boden.

Vom produktiven Boden sind:

32,516 Joch 1305 □ Klafter	Äcker
1,065 " 453 " "	Gärten
6,137 " 473 " "	Wiesen
5,332 " 885 " "	Hutweiden
2,846 " 521 " "	Trischfelder
9,773 " 234 " "	Hochwald
4,209 " 559 " "	Niederwald
1,441 " 215 " "	Weiden mit Holznutzung

Zus. 63,321 Joch 1445 □ Klafter.

Vom unproduktiven Boden sind:

366 Joch 158 □ Klafter	Bauarea
100 " 163 " "	Deden
1600 " 902 " "	Straßen und Wege
1021 " 190 " "	Gewässer

Zus. 3087 Joch 1413 □ Klafter.

Der **Boden** des Bezirkes ist sehr verschieden. Im obern Beczwathale bei Hustopetich besteht der tragbare Boden aus Lehm und aus mit Schotter untermischtem Sand; im untern Beczwathale nächst Weißkirchen ist er als auf Lehm und Sand gelagerte Dammerde sehr ergiebig, weniger auf den von den Ufern der Beczwa entfernten Anhöhen, wo die Grundstücke zur Unterlage einen gelben oder schwarzen, auch grauen Thon, Lehm und Letten haben, worauf die Dammerde leicht aufliegt und von Regengüssen leicht abgeschwemmt wird. Im Subetengebiet ist der tragbare Boden von mittelmäßiger Beschaffenheit und hat größtentheils nur Sand und Schotter zur Unterlage; an der nördlichen Bezirks- grenze auf dem Plateau um Sponau ist der Boden sandig und lehmig mit schiefer- und lehmartiger Unterlage, daher nicht besonders fruchtbar.

Im Gebirge wird Dreifelderwirthschaft mit Brache betrieben, in den Niederungen ist Wechselwirthschaft in einem vierjährigen Turnus mit Futterbau eingeführt. Die Wiesen werden nach gefächtem Heu und Grumet zur Nachweide benützt, sowie in fast allen Gemeinden noch

Gemeindehütweiden bestehen. Maschinen werden nur von den Großgrundbesitzern angewendet.

An Feldfrüchten werden in einem Jahre durchschnittlich erzeugt:

64,365 nieder-östr. Megen Weizen.

205,968 " " Korn.

24,608 " " Gerste.

1,280 " " Hirse.

418,600 " " Kartoffeln.

261,960 " " Hafer.

4,120 " " Hülsenfrüchte.

32,460 " " Runkelrüben.

1,800 Zentner Gemüse.

260 " Flachs } im Gebirge } nur zum eigenen

40 " Hanf } auf dem Lande } Bedarf.

989,840 " Stroh.

830,040 " Heu, Grumet und Klee.

27,952 " Holz.

Die Aussaat beträgt per Joch:

beim Weizen im Gebirge . 3 Megen

" " auf dem Lande $2\frac{6}{8}$ "

" Korn desgleichen

bei der Gerste im Gebirge $3\frac{3}{8}$ "

" " auf dem Lande 3 "

bei der Hirse $\frac{9}{16}$ "

bei Kartoffeln 24 "

beim Hafer $3\frac{3}{8}$ "

bei Hülsenfrüchten $1\frac{4}{8}$ "

bei Runkelrüben $\frac{6}{8}$ "

beim Flachs 2 "

beim Hanf 3 "

In neuester Zeit ist auch mit dem besten Erfolge mit dem Rapsbau begonnen worden.

Die durchschnittliche Dervielfältigung beträgt:

beim Weizen 3 beim Hafer 6

" Korn 4 bei Hülsenfrüchten 10

bei der Gerste 5 bei Runkelrüben 4

bei Hirse 50 beim Flachs 20

bei Kartoffeln 5 bei Hanf 4

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte in den letzten Jahren.

I.

Jahr.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1854	7	91	7	8	4	35	2	67
1855	8	24	6	58	4	39	2	36
1856	6	56	5	5	3	37	1	85
1857	4	72	2	50	2	43	1	48
1858	4	84	2	69	2	41	1	82
1859	4	11	3	2	2	44	1	75
Durchschnitt	6	6	4	48	3	39	1	99

II.

Jahr.	Hirse.		Erbfen.		Linsen.		Bohnen.		Kartoffeln.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1854	6	56	7	22	7	52	6	87	1	62
1855	7	8	7	63	8	3	7	73	2	36
1856	4	95	5	56	5	67	4	90	1	43
1857	4	32	4	60	4	69	4	25	1	1
1858	4	58	4	93	5	18	4	81	—	84
1859	4	58	5	55	5	79	4	88	—	89
Durchschnitt	5	34	5	91	6	13	5	57	1	35

III.

Jahr.	Heu.		Stroh.		Hartes Holz.		Weiches Holz.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1854	1	29	1	1	9	24	6	72
1855	1	50	—	78	9	39	6	80
1856	1	47	1	26	9	6	6	72
1857	1	90	1	36	9	6	6	61
1858	2	59	1	52	8	55	6	38
1859	1	99	1	15	8	80	6	59
Durchschnitt	1	79	1	18	9	1	6	62

Bezüglich der Holzpreise ist zu bemerken, daß die vorherrschende Baumgattung der Wäldungen Fichten- und Tannenwald und der eigene Bedarf in jeder Beziehung gedeckt ist.

Weiters beträgt der Durchschnittspreis

von Haidekorn	per Metzen	5 fl. — kr.
„ Kunkelrüben	„	— fl. 40 kr.
„ Gemüse	per Zentner	2 fl. — kr.
„ Flachß	„	24 fl. — kr.
„ Hanf	„	18 fl. — kr.

Das beiläufige Konsum besteht jährlich per Kopf in:

4 Metzen Kornfrucht.	20 Maß Branntwein.
3 „ Kartoffeln.	$\frac{5}{8}$ Klafter Holz.
$\frac{1}{8}$ „ Hülsenfrüchten.	$\frac{1}{16}$ Zentner Gemüse.
2 Maß Wein.	5 Zentner Schlachtvieh.
25 „ Bier.	

Im Bezirke gibt es 16 Getreide-Schüttböden. Der Handel und Verkehr mit Feldfrüchten beschränkt sich nur auf den Bezirk; wenigens wird in die benachbarten gebirgigen schlesischen Bezirke abgegeben.

In welcher Ausdehnung die Obstbaumzucht im Bezirke betrieben wird, zeigt die nachstehende Tabelle, welche die in jeder Gemeinde befindlichen Obstbäume nachweist:

Namen der Gemeinden.	Äpfel.	Birnen.	Zweisch- gen.	Kirschen.	Nüsse.
Austi	513	183	1657	169	—
Bartelsdorf	300	210	600	—	—
Bodenstadt	558	370	925	395	—
Bölten	1674	864	3923	456	15
Czernotin	341	211	623	—	—
Daub	330	250	3000	—	—
Drahotsch	600	550	1000	—	50
Fünzigshuben u. Michelsbrunn	58	46	84	89	—
Gaisdorf	100	300	400	560	—
Heinrichswald	450	300	750	—	—
Hermitz	292	149	2203	76	9
Hernsdorf	15	20	22	32	—
Gleis	513	105	503	231	—
Grabowka	217	90	1200	20	—
Hustopetsch	616	525	2597	161	7
Uebertrag	6577	4083	19487	2189	81

Namen der Gemeinden.	Äpfel.	Birnen.	Zweisch- gen.	Kirschen.	Nüsse.
Uebertrag	6577	4083	19487	2189	81
Keltzsch	1190	1020	3817	1200	—
Klogsdorf	110	125	150	—	—
Kunzendorf	604	268	1902	153	12
Laudmer	150	100	382	—	—
Lhotka	80	50	150	20	—
Lindenau	82	75	98	105	—
Litzschel	305	153	2300	2758	—
Luttschitz	300	150	1800	1236	—
Malhotitz	230	256	3000	280	—
Millenau	150	170	290	—	—
Milotitz	370	240	1999	75	—
Mittelwald	181	65	222	295	9
Neudorf	462	357	1282	100	15
Nhrendorf	334	217	1672	130	—
Olspitz	160	286	568	—	—
Opatowitz	185	131	624	—	—
Paraschowitz	50	40	193	—	—
Podhorn	262	180	1240	—	—
Pohl	1200	400	2400	100	—
Poruba	353	217	1095	68	—
Poschkau	72	28	37	336	—
Poswatno	220	100	480	200	—
Punkendorf	80	100	90	125	—
Rabelsdorf	—	—	130	—	—
Rafow	160	125	400	—	—
Rybar	—	—	—	—	—
Scherzdorf	30	20	100	—	—
Schmidtsau	80	10	150	80	—
Staliczka	400	230	1460	—	—
Slawitsch	150	132	400	—	—
Speitsch	1200	220	1380	420	—
Sponau	1384	1011	1987	1677	—
Tieschitz (Ober- und Unter-) .	200	150	250	200	—
Ungerzdorf	38	40	103	50	—
Walchowitz	57	44	176	—	—
Weißkirchen	17000	8000	48000	6000	2500
Welfa	285	260	912	—	—
Wysofa	116	126	732	19	—
Zamrst	90	20	50	90	—
Zbraschau	247	93	1225	25	7
Zusammen	35146	19382	102633	17930	2624

Auf einen Einwohner des Bezirkes kommen sonach mehr als fünf Obstbäume.

Ein Zentner Obst berechnet sich im Durchschnitte auf 6 fl. 20 kr.

Die für die Zukunft viel versprechende **Maulbeerbaumzucht** ist erst im Beginn.

Man zählt

117 Maulbeer=	} Sämlinge	
104 Milanthus=		
2941 Maulbeer=	} ein- und mehrjährige	
6 Milanthus=		Sämlinge.

Viehzucht.

Der **Viehstand** beträgt:

155 Hengste.
1315 Stuten.
684 Wallachen.
457 Füllen bis zu 3 Jahren.
78 Stiere.
7726 Kühe.
845 Ochsen.
6382 Kälber bis zu 3 Jahren.
4349 Schafe.
272 Ziegen.
3934 Schweine.

Das sämmtliche Vieh ist mit wenigen Ausnahmen bei Großgrundbesitzern, welche Berner Vieh züchten, dem Landschlage angehörig.

Das Futter ist sowohl qualitativ, als quantitativ sehr verschieden. Im Allgemeinen kann angenommen werden, daß der kleinere Landwirth per Tag an 1 Pferd $\frac{10}{100}$ Heu, $1\frac{12}{100}$ Stroh und 2 Maßl Hafer, an 1 Zugochsen $\frac{15}{100}$ Heu, $\frac{28}{100}$ Stroh und 1 Maßl Schrot, an 1 Melkkuh $\frac{8}{100}$ Heu, $\frac{2}{100}$ Stroh, an 1 Kalbin $\frac{5}{100}$ Heu, $\frac{14}{100}$ Stroh, an 1 Schaf $\frac{1}{2}$ Heu, $\frac{1}{2}$ Stroh und per Jahr an 1 Stück Vorstenvieh 20 Megen Erdäpfel und 12 Megen Schrott verfüttert, wobei jedoch durchaus noch die Weide besonders in Anschlag gebracht werden muß, von der 1 Joch für 3 bis 4 Stück Hornvieh, für 10 bis 15 Schafe oder für 2 Pferde gerechnet wird. Der Handel mit Vieh beschränkt sich nur auf den Bezirk.

Viehmärkte werden jährlich 4 in Weiskirchen, 5 in Reitsch, 4 in Bodenstadt, 4 in Hustopetsch und 2 in Sponau abgehalten.

Im **Wild** wurden im Jahre 1863, welches wegen der vorherrschenden trockenen Witterung als ein für den Wildstand besonders günstiges bezeichnet werden muß, erlegt:

an Rehen	35
„ Hasen	1905
„ Fasane	207
„ Rebhühnern	2087
„ anderem Federwild	455
„ vierfüßigen Raubthieren	70
„ Raubvögeln	159

Das Durchschnittsgewicht und der Durchschnittspreis ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Wildgattungen.	Durchschnittsgewicht				Durchschnittspreis			
	nach dem Aufbruche per Stück.		des genießbaren Fleisches per Stück.		des genießbaren Fleisches per Stück.		des rohen Felles.	
	Etr.	Pfd.	Etr.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.
Rehe	—	25	—	20	5	—	—	50
Hasen	—	$5\frac{1}{2}$	—	5	—	50	—	25
Fasane	—	$3\frac{1}{2}$	—	2	1	—	—	—
Rebhühner	—	$1\frac{1}{2}$	—	1	—	20	—	—
Anderes Federvieh	—	$2\frac{3}{4}$	—	2	—	30	—	—
Vierfüßige Raubthiere	—	—	—	—	—	—	4	—

Bienenzucht wird sehr wenig betrieben.

Industrielle Verhältnisse.

In Weiskirchen und Bodenstadt wird eine rege Industrie betrieben; doch beschäftigen sich auch hier Viele, so wie fast die sämmtliche übrige Bevölkerung des Bezirkes mit der Landwirthschaft.

Insbesondere gibt es

1 Buchdruckerei von Skarnitzels Wittve in Weiskirchen.

1 Wollspinnfabrik des F. Baglawik in Weiskirchen mit einer im Jahre 1856 für 6000 fl. aus den Friedländer Werken bezogenen Hochdruckmaschine von 12 Pferdekraften.

- 1 Glas-, Krystall- und Spiegelfabrik des L. Reich in Poschlau.
 1 Kartonagewaarenfabrik des J. M. Heß in Weißkirchen.
 1 Chokoladefabrik der Wolf und Waglawik in Weißkirchen.
 1 Cichorienfabrik der Wolf und Waglawik in Weißkirchen.
 10 Bierbrauereien, welche zusammen durchschnittlich per Jahr 16,853 Eimer erzeugen, wozu sie 7316 Megen Malz und 3638 Pfund Hopfen verwenden.
 12 Branntweinbrennereien, welche zusammen durchschnittlich per Jahr 920 Eimer Quitt erzeugen, wozu sie 6449 Megen Kartoffeln, 716 Megen Korn und Gerste verwenden. Die hieher zu zählende Liqueurfabrik der Sigmund Wolf und Komp. in Weißkirchen hat eine im Jahre 1861 aus den Friedländer Eisenwerken bezogene Hochdruckmaschine von 2 Pferdekraften, jene des Abraham Wolf in Weißkirchen eine im Jahre 1863 aus Wien bezogene Maschine gleicher Beschaffenheit, und die Spiritus-erzeugung des Simon Manaberg in Malhotitz eine im Jahre 1858 aufgestellte Maschine gleicher Beschaffenheit im Betriebe, von denen die zwei ersteren jährlich 3000 Zentner Steinkohlen, letztere 60 Klafter Holz konsumiren; während die übrigen Brennereien zusammen mit den Bierbrauereien 1600 Zentner Steinkohle und 1047 Klafter Holz verzehren.
 76 Mahlmühlen, wovon 54 Wassermühlen mit einer Vermahlung von 16 Megen per Tag und 22 Windmühlen mit einer Vermahlung von 8 Megen per Tag.
 3 Wassermühlen.
 8 Brettsägen.
 2 Ziegeleien.
 5 Kalkbrennereien.
 2 Steinbruchbesitzer.
 2 Maurermeister.
 2 Zimmermeister.
 3 Baumeister.
 9 Schieferdecker.
 4 Steinmegmeister.
 78 Tuchmacher.
 50 Fleischhauer.
 38 Brodbäcker.
 8 Zuckerbäcker.
 1 Fischer.
 48 Gastwirth.
 114 Bier-, Wein- und Branntwein-
 schänker.
 3 Kaffeefieder, zugleich Billard-
 inhaber.
 1 Anstreicher.
 1 Apotheker.
 4 Barbieren.
 30 Faßbinder.
 16 Fiaker.
 1 Friseur.
 11 Glaser.
 6 Holzhändler.
 2 Rauchfanglehrer.
 6 Seifensieder.
 9 Schlosser.
 1 Schleifer.

- 130 Schneider.
 224 Schuster.
 3 Stärkemacher.
 54 Tischler.
 5 Lebzelter und Wachszieher.
 2 Effigerzeuger.
 1 Graveur.
 1 Kupferschmied.
 5 Spengler.
 1 Feilenhauer.
 80 Schmiede (zugleich Huf-
 schmiede).
 7 Leinwandbleicher.
 1 Stoffdrucker.
 1 Strumpfwirker.
 110 Weber.
 2 Watamacher.
 6 Weißwaarenherzeuger und
 Putzmacherinnen.
 1 Matrazenmacher.
 3 Gutmacher.
 7 Seiler.
 15 Kürschner.
 1 Lederer.
 1 Handschuhmacher.
 16 Gerber.
 5 Riemer.
 7 Sattler.
 6 Färber.
 1 Siebmacher.
 2 Bürstenbinder.
 2 Korbflechter.
 3 Büchsenmacher.
 6 Drechsler.
 20 Wagner.
 1 Holzgerätheherzeuger.
 7 Töpfer.
 3 Uhrmacher.
 2 Buchbinder.
 2 Instrumentenmacher.
 4 Dehlerzeuger.
 5 Fleischfeller.
 1 Chem. Produkten- und Feuer-
 waarenherzeuger.
 1 Messerschmied.
 35 Pfeifenschneider.
 1 Stiefelwichseherzeuger.
 1 Negwaarenherzeuger.
 1 Badhausinhaber.
 1 Seidenzeugmacher.
 1 Jüdischer Ausspeiser.
 1 Zimmermaler.
 1 Spediteur.
 2 Buchhandlungen.
 1 Seidenwaarenhandlung.
 1 Modewaarenhandlung.
 25 Spezerei- und gemischte Waa-
 renhandlungen.
 2 Baumwollgepinnsthandlungen.
 1 Glashandlung.
 1 Liqueurhandlung.
 1 Zwirn- und Bandhandlung.
 18 Hausfrier, Marktfieranten, Krä-
 mer.
 24 Mode-, Putz-, Kleider- und
 Schnittwaarenverschleifer.
 1 Eisenwaarenhandlung.
 23 Lederauschnitte.
 2 Roßhaarhändler.
 6 Tuchwaarenverschleifer.
 1 Unschlitthandel.
 6 Woll- und Zwirnhändler.
 3 Heu- und Haferhändler.
 1 Knochenhändler.
 4 Tandler.
 3 Brodverschleifer.

12 Butter- und Käsehändler.	22 Mehlhändler.
7 Eierhändler.	10 Obstverkschleißer.
1 Fischhändler.	3 Samenhändler.
16 Fleischverkäufer.	6 Salzhändler.
2 Geflügelhändler.	4 Schmalzhändler.
25 Getreidehändler.	8 Stechviehhändler.
19 Grünspeishändler.	68 Viktualienhändler.
16 Greisler.	6 Hornviehhändler.
23 Garnhändler.	2 Gadernsammler.
2 Hopfenhändler.	1 Wasenmeister.

Der Waarenabfag wird durch Jahrmärkte und Wochenmärkte vermittelt. Jahrmärkte werden 4 in Weißkirchen, 5 in Keltſch, 4 in Bodenstadt, 4 in Drahotusch, 4 in Gustopetſch, 2 in Sponau; Wochenmärkte an jedem Freitag in Weißkirchen abgehalten. Die Liqueurfabriken der Sigmund Wolf und Komp. und des Abraham Wolf versenden ihre Erzeugnisse in alle Kronländer, besonders nach Ungarn und Galizien. Das erzeugte Tuch wird nach Pest und Trentſchin abgesetzt.

Als **Verkehrsmittel** steht die k. k. priv. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn obenan, welche den Bezirk auf einer Strecke von beiläufig drei Meilen, von Slawitsch bis nach Lutschitz, durchzieht, und im Bezirke die Stationsplätze Weißkirchen und Pohl hat.

Die von Olmütz nach Krafau führende Reichsstraße durchzieht den Bezirk von Slawitsch bis nach Daub auf eine Strecke von 2 1/2 Meilen.

Bezirksstraßen führen:

- 1) Von Weißkirchen nach Wall.-Mejeritsch und Rožnau,
- 2) von Weißkirchen über Bodenstadt einerseits nach Sponau, andererseits nach Bautsch,
- 3) von Bölten über Odrau nach Troppau,
- 4) von Bistritz über Keltſch nach Wall.-Mejeritsch.

Gemeindestraßen:

Von Bodenstadt nach Leipnik,
von Bodenstadt nach Liebau,
von Weißkirchen nach Keltſch.

In dieser Beziehung ist auch die Telegraphenstation in Weißkirchen, das Postamt in Weißkirchen und die Postexpedition in Bodenstadt zu nennen, und die täglich zweimalige Stellwagenfahrt nach Leipnik bemerkenswerth. Die Eisenbahnstation Pohl steht mit Neutitschein

durch täglich zweimalige Stellwagenfahrt, mit Wall.-Mejeritsch durch tägliche Postbotenfahrt in Verbindung.

Steuern.

Im Bezirke werden an Steuern gezahlt u. z. an direkten Steuern:

Grundsteuer	103,274 fl.	7 5/10 fr.
Hauszinssteuer	3,524 „	54 „
Hausklassensteuer	14,020 „	74 „
Erwerbsteuer	12,795 „	70 „
Einkommensteuer	6,891 „	32 5/10 „

Sonstige Steuern, worunter 171 fl. 39 fr. Handelskammerbeiträge 18,388 „ — „

Zusammen 158,912 „ 38 „

Indirekte Steuern 66,653 „ 20 „

Im Ganzen 225,565 „ 58 „

Mit Rücksicht auf die Volkszahl kommen demnach auf 1 Kopf an direkten Steuern 5 fl. 11 fr., an indirekten Steuern 2 fl. 10 1/2 fr., im Ganzen 7 fl. 21 1/2 fr.; auf ein Joch produktiven Boden 1 fl. 50 fr. an Grundsteuern, auf 1 Haus an 4 fl. Hauszins- oder Hausklassensteuer, auf einen Fabrikanten und Gewerbsmann 13 fl. an Erwerbsteuer.

Ämliche Beziehungen.

Der Bezirk untersteht dem k. k. Bezirksamte in Weißkirchen, welches zugleich Bezirksgericht und Untersuchungsgericht für seinen eigenen Bezirk, dann für die Bezirke Bistritz, Leipnik und Liebau mit einem Umfang von 19,76 Quadratmeilen und einer Bevölkerung von 87,565 Seelen ist. Das Bezirksamt ist in politischer Beziehung der k. k. Statthalterei in Brünn, in gerichtlicher Beziehung dem k. k. Oberlandesgerichte in Brünn untergeordnet und gehört bezüglich der Strafsachen zum Kreisgerichte in Neutitschein.

In finanzieller Beziehung besteht ein k. k. Steueramt in Weißkirchen mit der Unterordnung unter die k. k. Finanzbezirksdirektion in Olmütz, der auch das in Weißkirchen bestehende Finanzwachkommissariat untergeben ist. In Betreff der Steuern ist der Bezirk dem k. k. Steuerinspektorate in Neutitschein untergeordnet.

